Artemis bezeichnet er? J. H. Voß sagt, sie ist die Göttin der Abfahrt vom Lande, wie aber der Wortstamm heiße, woher dieser Name in solcher Bedeutung lomme, sagt er nicht, und dieser ist mir unbekannt, denn das einzige hier passende Wort wäre ἀφίημι, davon aber kann Aphaia unmöglich abgeleitet werden. Bei der Neigung der griechischen Sprache τ, δ, ϑ nach π, β, φ oder κ, γ, χ einzuschieben, hätte man, so scheint es mir, bei dieser Aphaia nicht außer Acht lassen sollen, was Stephanus Byzantius sagt: Ἄφθαια καὶ Ἀφθαία, ἡ Ἑκάτη· ὁ Τεχνικὸς δυοκαιδεκάτῳ. Schwerlich kann an der Identität beider Namen gezweifelt werden, und die Erklärung, Hekate heiße so, steht dem nicht entgegen. Artemis und Hekate haben Fackeln, Artemis gebraucht sie als Brautführerin. In ihrem Tempel befindet sich das Feuer für die Lernäischen Mysterien, wovon sie Pyronia hieß. Diese Seite ihres Wesens könnte der Name Aphaia bezeichnen, die Anzünderin, nämlich der Brautfackeln in den Mysterien; von ἅπτειν (ἅπτεσθαι) kommt ἁφή, woher durch weitere Bildung der Name Hephaistos kommt, der Anzünder, und Aphaia, Aphthaia kommen kann, der griechischen Sprache ganz gemäß.

K. Schwenck.

Historisches.

Die Einnahme von Sestos durch die Abydener.

Polyaen I. 37 erzählt auf welche Weise die Abydener Herren von Sestos wurden. Theodoros nämlich, der Commandant der Festung, hatte einem gewissen Kleon vertraut, wie er um mit einem Weibe in der Vorstadt Ehebruch zu treiben sich einen geheimen Durchgang durch die Stadtmauer zugerichtet habe. Dies Geheimniß verrieth Kleon an die Abydener und ließ in einer mondlosen Nacht, während der Commandant draußen war, deren Bewaffnete durch die offenstehende Lücke hereinschlüpfen. Die nächste Wache ward überwältigt, das Thor geöffnet und die ganze Mannschaft der Abydener drang ein. So ward Sestos erobert.

Wohin diese Erzählung gehört ist bisher nicht ermittelt. Daß die Ionier von Abydos sich in älterer Zeit einmal des äolischen Sestos bemächtigt, wird nicht überliefert. Mit den andern Städten der Chersonesos stand es unter der Herrschaft der Philaiden, bis Miltiades wegen seiner Theilnahme an dem ionischen Aufstande nach Athen flüchtete. Seitdem erhielt Sestos persische Besatzung. Im Winter Ol. 75, 2. 479/8 eroberte Xanthippos die Stadt und seitdem ließen die Athener diesen Schlüssel des Hellespontes nicht aus ihrer Hand, bis nach der Schlacht bei Aegospotamoi Lysander die Besatzung zur Capitulation nöthigte. Abydos war schon Ol. 92, 1. 411 von Athen

abgefallen und beharrte in seiner Feindseligkeit, bis Demosthenes Ol. 109, 4. 341 ein bundesfreundliches Einvernehmen herstellte. Sestos hielten die Spartaner bis nach der Schlacht bei Knidos besetzt: später scheinen die athenischen Befehlshaber im Hellesponte, Thrasybulos und Iphikrates, sie innegehabt zu haben. Welches Schicksal die Stadt nach dem antalkidischen Frieden hatte, durch den die Athener genöthigt wurden den Chersones abermals zu räumen, erfahren wir nicht. Wo sie uns zuerst wieder genannt wird, ist sie mit andern Plätzen der Halbinsel in der Gewalt des persischen Satrapen Ariobarzanes: der Odrysenfürst Kotys hatte sie vergebens belagert und Mausolos von Karien trug sich mit Plänen zu ihrer Eroberung ([Xen.] Ages. 2, 26). Als Ariobarzanes zu Falle kam, nahm Timotheos Sestos und Elam in Besitz und brachte damit den ganzen Chersones wieder unter athenische Herrschaft (Ol. 103. 3/4. 365). Jedoch schon Ol. 104, 4. 360 ging Sestos an die Abydener verloren, und diese überließen die Stadt an Kotys. Den Athenern gelang es nicht früher als Ol. 106, 4. 353 sich ihrer wieder zu bemeistern. Vgl. Demosthenes, u. s. Z. I. 88 f. 136, 144 f. 401 f. Nach der Schlacht bei Chaeroneia gaben die Athener den Chersones auf und er fiel seitdem den makedonischen Fürsten anheim.

Es ergibt sich aus dieser Uebersicht über die Schicksale von Sestos, daß eine Eroberung der Stadt durch die Abydener möglicher Weise in den Zeiten nach dem antalkidischen Frieden stattgefunden haben kann; bezeugt ist aber keine andere als die vom Jahre 360: Dem. w. Aristokr. 158 S. 672, 24 *ἐκ γὰρ Ἀβύδου τῆς τὸν ἅπαντα χρόνον ὑμῖν ἐχθρᾶς, καὶ ὅθεν ἦσαν οἱ Σηστὸν καταλαβόντες, εἰς Σηστὸν διέβαινεν (Χαρίδημος), ὃν εἶχε Κότυς.* Die Schuld aber an dem Verluste der Stadt ward von den Athenern Theotimos beigemessen — Hypereid. f. Euxen. z. A. *Θεότιμος ὁ Σηστὸν ἀπολέσας* — der sich dem Todesurtheile durch freiwillige Verbannung entzog. Ich denke, Polyänos hat von eben dieses Commandanten strafbarer Pflichtverletzung, vielleicht nach Theopomp, erzählt und wie so oft, ist die minder häufige Composition von den Abschreibern mit der ihnen geläufigen Namensform *Θεόδωρος* vertauscht worden.

Greifswald. Arnold Schäfer.

Epigraphisches.

Zum Edikte Diocletians de pretiis rerum venalium.

Das nachfolgende Bruchstück des oben genannten kaiserlichen Erlasses (vgl. Mus. XIV, 489) bietet zwar nicht einen völlig unbekannten Abschnitt, verdient aber, weil es mehrfach zur Berichtigung der Lesart dient und doch auch eine Anzahl neuer Zeilen wenigstens zum Theile